

Gedenken an Rebzüchter Georg Scheu

Sonderschau im Alzeyer Museum bis 6. Januar 2025

Das Alzeyer Museum zeigt noch bis zum 6. Januar 2025 eine Sonderausstellung über das Leben und Wirken von Georg Scheu. Anlass ist sein 75. Todestag – er verstarb am 2. November 1949 nach schwerer Krebskrankung. Das Leben des Rebzüchters und Weinexperten wird auf Schautafeln und in Vitrinen mit besonderen Exponaten nachgezeichnet.

Georg Scheu ist 1879 in Krefeld geboren, machte eine gärtnerische Ausbildung und kam um 1900 nach Geisenheim. Im Laufe der Zeit interessierte sich Georg Scheu immer mehr für die Rebe und den Weinbau, sodass er im Jahre 1909 die Stelle des Kreisobstbautechniker in Alzey annahm. Der Ausschuss der Landwirtschaftskammer für die Provinz Rheinhessen bestellte ihn zum ersten Leiter der neu gegründeten Rebschule. Georg Scheu baute die Institution, damals noch in der Dautenheimer Landstraße in Alzey, zu einer großen Landes-Rebzuchtanstalt aus und befasste sich sein Leben lang mit Weinbau.

Er bleibt durch seine Rebzüchtungen unvergessen, acht Sorten werden heute noch angebaut (Scheurebe, Huxel, Siegerrebe, Faber, Kanzler, Septimer, Würzer, Perle von Alzey, Regner). Am erfolgreichsten ist die nach ihm benannte Scheurebe, die aktuell auf etwa 1 500 Hektar steht. Sie begeistert Weinfreunde, die aromabetonte Weine lieben.

Zehnter internationaler Scheurebe-Preis 2025

Die 1916 gekreuzte Scheurebe hatte im Jahr 2016 ihr 100-jähriges Jubiläum, was der Fachverlag Dr. Fraund mit seinen zwei Fachzeitschriften WEIN+MARKT sowie DAS DEUTSCHE WEINMAGAZIN zum Anlass nahm, den Internationa-

len Scheurebe-Preis ins Leben zu rufen.

Der Wein-Wettbewerb wird im Frühjahr 2025 zum 10. Mal ausgeschrieben. Die dadurch erzeugte Aufmerksamkeit für die bemerkenswerte Aromasorte konnte den Rückgang der Scheurebe-Fläche stoppen.

Die Ausstellung im Alzeyer Museum zeigt den gesamten beruflichen Werdegang von Georg Scheu und seine Verdienste um den Weinbau. Er erforschte die Blattrollkrankheit und entdeckte im Jahr 1921 Viren als Ursache der Vergilbung der Weinreben. Erst in den 60er Jahren konnten Wissenschaftler die Viren identifizieren und bestätigten die Ergebnisse von Georg Scheu.

Rebzüchter, Weinbauer und Rebschützer

Scheu hat in umfangreichen Versuchsserien in der weinbaulichen Praxis Erkenntnisse gewonnen, die er 1936 in seinem „Winzerbuch“ und in Aufsätzen und Vorträgen veröffentlichte. Er gilt als Modernisierer des Weinbaus, und sein Name ist wegen der Rebzuchtanstalt, die er gründete und lange leitete, untrennbar mit der Stadt Alzey verbunden.

In der ersten Hälfte des Jahrhunderts war in den meisten Weinanbaugebieten noch Einzelstockerziehung üblich. Georg Scheu experimentierte viel und erprobte auch die heute weiter-



Georg Scheu hat viel für den Weinbau getan und bleibt als Rebzüchter in Erinnerung. Foto: Museum Alzey

breitete Erziehung der Reben im Drahtrahmen, was den Winzerfamilien eine enorme Arbeitseinsparung brachte.

Sein Ziel war immer eine „Verbesserung des Rebsatzes“. Durch Veredelung und Kreuzung wollte er ein kräftiges Rebenwachstum, reiche und regelmäßige Erträge sowie die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten erreichen. Als der Riesling als alleinige Sorte und Edelsorte propagiert wurde, erklärte er den Winzern, dass Silvaner, Riesling und Müller-Thurgau gleichwertig seien. Der Rebzüchter verteidigte den Anbau des Müller-Thurgaus als „Brot- und Butter-Weine“, der zuverlässig jedes Jahr Ertrag brachte und somit die Weinbaubetriebe wirtschaftlich absichern konnte.

Auch die private Seite von Georg Scheu ist dokumentiert. Er war ein geselliger Mensch, der sich im damaligen Landwirtschaftlichen Kränzchen als Tanzlehrer engagierte, Revuen schrieb und einstudierte. Auch die Gegenwart wird in der Ausstellung repräsentiert, durch die modern gestalteten Werbeflyer für das Alzeyer Weinfest „Scheu-Time“, das alljährlich im Mai stattfindet.

Es liegt auch das Gästebuch der Verleihung der Scheu-Plakette am Winzerfest aus, in dem sich zum Beispiel Preisträger Norbert Blüm verewigt hat. Nicht zuletzt erweist die Stadt Georg Scheu mit einem von Künstlerin Doris Seibel-Taucher geschaffenen Stahlkunstwerk die Ehre, das seine Silhouette zeigt. Das Kunstwerk zielt einen Verkehrskreislauf in Alzey.

bs

Ein Museumsbesuch lohnt sich

Die Sonderausstellung über den Rebzüchter Georg Scheu ist im Alzeyer Museum in der Antoniterstraße 41 noch bis zum 6. Januar zu sehen, montags bis freitags von 10 bis 12.30 und 13.30 bis 16.30 Uhr. Samstags, sonntags und feiertags ist das Museum von 10 bis 12 und 14 bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. bs